

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Johann Christian Keßler, Herzogl. Mecklenburg-Schwerinischen Superintendentens zu Güstrow. Betrachtungen über das Leiden und Sterben unsers

...

Kesler, Johann Christian
Frankfurt an der Oder, 1765

VD18 13200348

dritten Theile

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-198021

doch bey allen wahrhaftig Gläubigen so ist: so bleibt es doch in dem Verstande gewiß, daß der am Creuz uns Menschen auf die höchste Art geliebet, und eben durch seine erlittene schmerz- und schmähtliche Creuzigung die unverwerflichste Probe dieser seiner Liebe gegeben habe. Ach ja, die Liebe machte Jesum so willig, und so bereit, und so geduldig, seinen Leib ausdehnen, und seine Hände und Füße durchnageln zu lassen. Heyland, deine Menschenliebe war die Probe reiner Triebe, die dein treues Herz bewogen, dich ans Creuz und Grab gezogen. Meine Seel ermuntere dich, deines Jesu Lieb bedenke, wie er für dich giebet sich, darauf deine Andacht lenke; ach erweck die große Treue, und dich deines Jesu freue. Sieh der wahre Gottes Sohn ist für dich und alle Sünder ans Creuz gehendet. Für uns, für uns und alle Sünder, ist Jesus gecreuziget. O Liebe! o Wunderliebe! Um desto mehr zu erkennen, daß sich Jesus aus Liebe für uns und alle Sünder creuzigen lassen, fragen wir nun im

dritten Theile

nach der Ursache und dem Nutzen der verdienstlichen Creuzigung Jesu. Welches ist die Ursache der Creuzigung Jesu? Antwort: Adams Sünd am Holz begangen hat der Welt den Tod gebracht, dafür muß der Bürge hangen. Unfre
Sün-

Sünden haben *Jesus* gecreuziget. Denn er hat diese schmerz- und schmäbliche Todesstrafe nicht verdienet. Wir, wir Uebelthäter haben sie ihm zugezogen. Wir Sünder haben den Sohn Gottes ans Creuz genagelt, und unsre Sünden sind die Nägel, die *Jesus* Hände und Füße durchbohret. Wir alle sind in der That seine Creuziger. Und weil die erste Sünde am Holz begangen worden, und von jener erstern Sünde nun alle andre Sünden herkommen, darum hat Gott seinen Sohn, den Mittler, den Bürgen, am Creuzesholz dafür abgestrafet. Die Creuzigung ist wohl mit Recht der Mittelpunkt der Leiden unsers Heylandes zu nennen. Denn da ist Schmerz und Schmach so zu reden auf einmal über ihn ausgeschüttet worden. Die Creuzigung war die schicklichste Art zu Abstrafung des Bürgen. Da litt auf einmal der ganze Leib mit Händen und Füßen, um die Sünden zu blüssen, welche die Menschen mit ihrem Leibe und dessen Gliedern begehen. Durch die Creuzigung konnte der gerechte Gott seinen Zorn und Eifer über die Sünden am besten vor jedermanns Augen stellen. Sehet, Sünder, heist es da, was Gott für einen Gräuel an der Sünde haben müsse, daß er seinen eingebornen Sohn als ein Zornexempel öffentlich am Creuz zu Tode martern lässe. Wer den Gräuel der Sünde nicht am Creuze *Jesus* einsehen lernet, lernet ihn gewiß nie einsehen. Wer den Zorn Gottes über die Sünden nicht bey *Jesus* Creuzigung erkennet, lernet ihn wohl

wohl nte erkennen. Jesu Creuz ist in der That der hellste Spiegel des Bornes Gottes über die Sünde: Weil Jesus aller Menschen Sünde, aller Uebelthäter Uebelthaten über sich genommen: so hat ihn auch sein Vater als den Uebelthäter aller Uebelthäter am Creuz martern und tödten lassen. Auf die Sünden folgt der Fluch. Jesus hat die Sünden auf sich genommen. Also auch den Fluch, um denselben wegzunehmen. Zum Beweis, daß Jesus den Fluch auf sich genommen, hat er sich müssen am verfluchten Holz des Creuzes aufhängen lassen. Hier hing er als ein Fluch, als ein von Gott öffentlich verfluchter; denn es steht geschrieben: Ein Gehängter ist verflucht bey Gott. Jesus sollte Himmel und Erde, Gott und die verdammten Menschen mit einander ausöhnen und vereinigen. Darum muß er um der Sünde willen zwischen Himmel und Erden als ein Missethäter am Creuz hangen und sterben. So sind denn unsere Sünden und die damit verwirkten Strafen die Ursache der schmerzlichen Kreuzigung Jesu. Aber welch großes Heil und Segen ist uns an Jesu Creuz verdienet und erworben! Was der erste Adam am Holze böse gemacht, hat der andere Adam am Holze wieder gut gemacht. Was dort gesündigt, ist hier gebüßet und versöhnet; was dort verloren, ist hier wieder erworben. Vergebung, Gerechtigkeit, Gnade, Trost und Seligkeit, sind die süßen Früchte, die an Jesu Creuze hangen, und die alle bußfertige Sünder, die zu Jesu